



Stufensystem nach FwDV 100

also immer – aber immer angepasst an die Bedürfnisse der Lage und der Führungsstufe.

Wenn wir uns mit Lagedarstellung beschäftigen wollen, müssen wir uns erst einmal über den Begriff „Lage“ klarwerden, damit wir wissen, was wir darstellen. Der Begriff **Lage**, manchmal wird auch der Begriff **Lagebild** verwendet, bezeichnet die jeweilige Situation mit den auf Seite 16 genannten Inhalten. Die Lage ist *die Gesamtheit aller Faktoren, die auf die Auftragserfüllung einer Einheit einwirken oder einwirken können*. Genau genommen ist das Lagebild die visuelle Darstellung der Lage, oft werden die beiden Begriffe jedoch gleichbedeutend benutzt. In mancher Literatur findet man auch den Begriff Lageskizze für die eigentliche Kartendarstellung und den Begriff Lagekarte für die Gesamtheit der Elemente (Skizze, Führungsorganisation, Schadenskonten, Zusatzinformationen usw.) zur Lagedarstellung. Die FwDV 100 definiert die Lagekarte wie folgt: „Die Lagekarte ist das verkleinerte Abbild der örtlichen Verhältnisse an der Einsatzstelle mit der Darstellung aller wesentlichen Maßnahmen zur Abwehr und Beseitigung der vorhandenen Gefahren und Schäden.“

Dynamik der Lage

Die Lage ist nichts Statisches, sondern unterliegt *immer* einer Dynamik. Da ein Lagebild immer nur eine Momentaufnahme sein kann, erkennt man schon die Schwierigkeit. Wenn eine dynamische Situation statisch dargestellt werden muss, gehen automatisch Informationen verloren bzw. sind schon veraltet, wenn sie ins Lagebild eingetragen werden. Eine brauchbare Lagedarstellung muss sich daher auf die wesentlichen Fakten beschränken und kann und darf nicht jedes Detail darstellen. Bei der Lage-

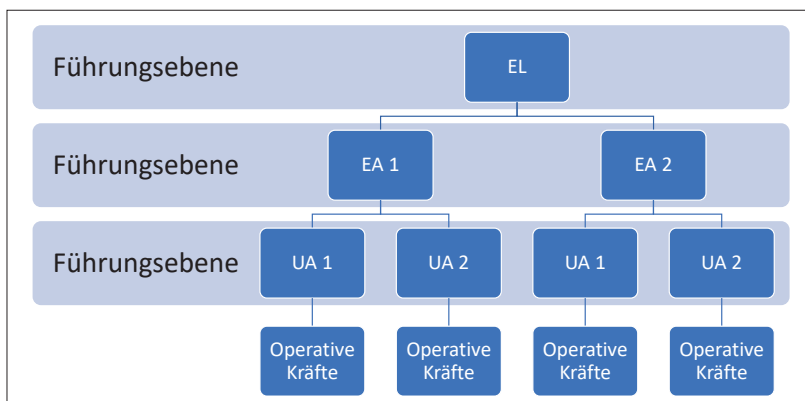


Abb. 62: Verschiedene Führungsebenen

feststellung muss der S2 bzw. der für die Lage Verantwortliche wissen, in welcher **Führungsstufe** und **Führungsebene** er sich befindet, um die Darstellung der Lage an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Der Begriff Führungsebene und Führungsstufe sind nicht identisch und haben unterschiedliche Bedeutungen.

Der Begriff Führungsstufe findet sich in der FwDV 100 und unterscheidet in die vier Stufen in Abbildung 63. Die Führungsstufe ist nicht gleichzusetzen mit der Führungsebene, auch wenn es häufig Übereinstimmungen gibt. Die **Führungsebene** ist ein Merkmal der Aufbauorganisation (manchmal Führungsharke genannt). Alle Führungskräfte einer Ebene befinden sich im gleichen Unterstellungsverhältnis zur Leitungsfunktion und haben einen ähnlichen Verantwortungsbereich. Die Ebene kennzeichnet das Unterstellungsverhältnis. Wer ist wem unterstellt bzw. übergeordnet.

Die Führungsstufen in der FwDV 100 beschreiben die aufwachsende Führungsorganisation und sollen verdeutlichen, dass die Führungsstrukturen immer mit den Anforderungen der Schadenslage mit aufwachsen. Trotz unterschiedlichen Führungsebenen kann es sich um die gleiche Führungsstufe handeln. Leider sind die Führungsstufen nicht eindeutig definiert und werden daher in der Praxis unterschiedlich umgesetzt [12]. In der Praxis ist der Übergang zwischen den Stufen teilweise fließend. Für den Bereich der Lagedarstellung ist dies jedoch nicht von Bedeutung. Wichtig ist die Erkenntnis, dass Lagedarstellung auf allen Ebenen und in allen Führungsstufen stattfindet und auch sinnvoll ist. Jedoch teilweise mit unterschiedlichen Mitteln, einem unterschiedlichen Detaillierungsgrad und mit einem unterschiedlichen Kräfteansatz. Tabelle 17 gibt einen Überblick über die Stufen, die typischen Führungsmittel und in der letzten Spalte die Hinweise zur Lagedarstellung.

Abbildung 63 stellt den mit den Führungsebenen aufwachsenden Umfang der Einsatzleitung dar. Je umfangreicher und anspruchsvoller die Schadenslage wird, desto umfangreicher wird auch die benötigte Führung. Während in der Führungsstufe A der Einsatzleiter noch alle Aufgaben selbst wahrnehmen muss, kann er sich in der Führungsstufe D auf einen ganzen Stab ‚abstützen‘, der ihm bei der Entscheidungsfindung hilft. Mit der Führungsstufe ändert sich auch Art und Umfang der Lagedarstellung.

## Führungsstufen

Tab. 17: Übersicht der Führungsstufen

Führungsstufe	Beschreibung nach FwDV 100	Typische Qualifikations-ebene und Führungseinheit	Typische Szenarien	Lagedarstellung
<b>A</b>	Führen ohne Führungseinheit	Gruppenführer Keine	Taktische Einheiten bis zur Stärke von zwei Gruppen zur Bewältigung von z.B. Pkw-Brand, Baum auf Gebäude, Ölspur	<b>Lagedarstellung erfolgt auf dem taktischen Arbeitsbrett, der Atemschutzüberwachungsstaffel durch Maschinisten und Melder</b>
<b>B</b>	Führen mit örtlichen Führungseinheiten wie Führungsgruppe oder -staffel zusammen mit der Leitstelle	Zugführer Führungsgruppe <sup>1</sup> oder Führungsstaffel <sup>2</sup>	Zug oder Verband an einer Einsatzstelle zur Bewältigung von z.B. Wohnungsbrand, Befreiung einer eingeklemmten Person.	<b>Taktische Arbeitstafel am ELW 1 mit Führungsassistent(en). Die Darstellung beinhaltet in der Regel bereits mehrere Abschnitte</b>
<b>C</b>	Führen mit einer Führungsgruppe zusammen mit der Leitstelle	Verbandsführer Führungsgruppe, teils schon in stabsmäßiger Struktur	Verband an einer Einsatzstelle zur Bewältigung von z.B. einem Gebäudeeinsturz	<b>Taktische Arbeitswand im ELW 2 oder einer Führungsstelle. Die Lagedarstellung umfasst auch das Umfeld der eigentlichen Schadensstelle mit z.B. Bereitstellungsräumen, Patientenablage etc.</b>
<b>D</b>	Führen mit einer Führungsgruppe oder mit einem Führungsstab; zusammen mit Leitstelle und Fernmeldebetriebsstelle	Rückwärtiger Stab mit mehreren Führungskräften, die in der Stabsarbeit ausgebildet sind. Führungsgruppe oder Führungsstab <sup>3</sup> des Kreises oder der kreisfreien Stadt	Mehrere Verbände an einer Einsatzstelle oder an mehreren Einsatzstellen im Schadengebiet z.B. bei einer Flächenlage oder einem Zugunfall	<b>Lagewand in einem Stabsraum, meistens im rückwärtigen Bereich. Die Darstellung kann mehrere Gebietskörperschaften umfassen oder eine ausgedehnte Einsatzstelle mit mehreren Verbänden.</b>

<sup>1</sup> Nach DIN 14011:2010-06 ist der Führungsstab eine Führungseinheit, bestehend aus taktischem Führer, einem Führungsassistenten, einem Melder, einem Fahrer/Melder und den erforderlichen Führungsmitteln. Im Katastrophenschutz und in der Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 wird auch die Bezeichnung „Zuggruppe“ verwendet.

<sup>2</sup> Nach DIN 14011:2010-06 sind die Führungsstaffel und Führungsgruppe eine Führungseinheit, bestehend aus taktischem Führer, Führungsassistenten, Führungshilfspersonal und den erforderlichen Führungsmitteln, in der Stärke einer Staffel bzw. einer Gruppe

<sup>3</sup> Nach DIN 14011:2010-06 ist der Stab eine Führungseinheit, bestehend aus taktischem Führer, Führungsassistenten, Führungshilfspersonal und den erforderlichen Führungsmitteln, gegliedert in Sachgebiete

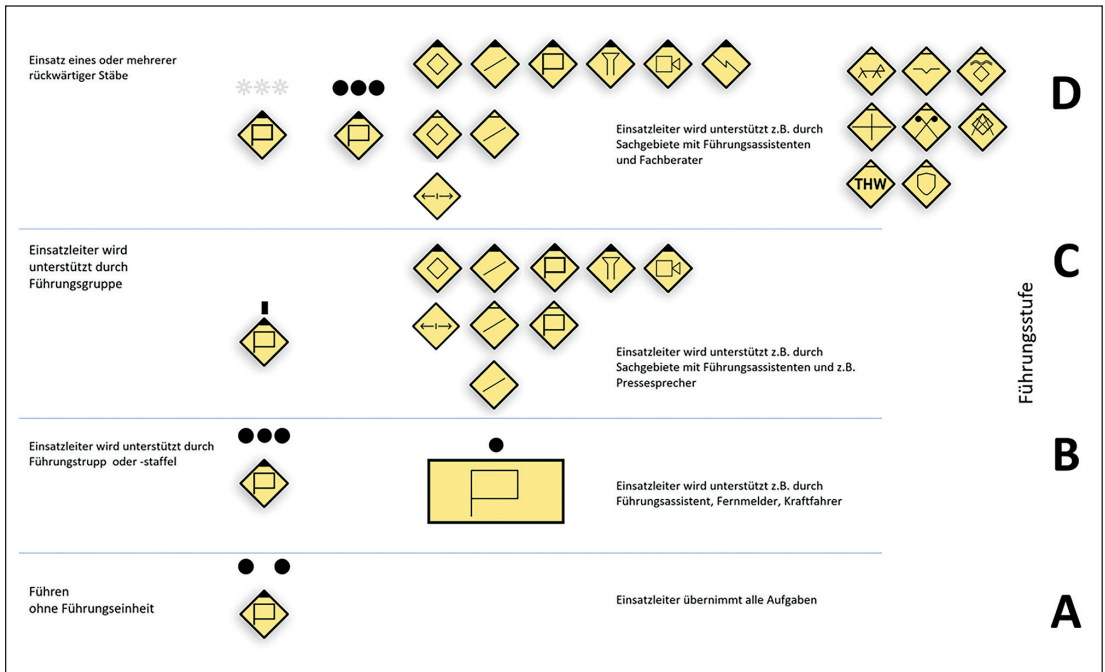


Abb. 63: Beispielhafte Aufgabenverteilung innerhalb der Einsatzleitung in den verschiedenen Führungsstufen

Die Vielzahl an Informationen führt beim Stab zu folgendem Problem. Er muss entscheiden, welche Informationen wichtig sind oder wichtig werden können und welche neuen Informationen erzeugt werden müssen. Da diese Aufgabe bei großen Schadenslagen nicht von ein oder zwei Personen wahrgenommen werden kann, wird ein **Lagezentrum** installiert, welches sich um das Lagebild kümmert, während der Stab die Entscheidungen trifft. Ein solches Lagezentrum findet sich häufig auf Ebene der Länder.

Das **Lagezentrum** beobachtet die Lage, sammelt Daten, bündelt die Informationen und gibt sie an die verantwortlichen Stellen weiter. Im Lagezentrum findet somit die Erhebung der Lagedaten statt und eine Bewertung der Informationen. Das Lagezentrum trifft keine operativ-taktischen Entscheidungen, sondern erkundet die Lage, bereitet die Daten auf und stellt sie in Form von Lagekarten und Lageübersichten den Stäben zur Verfügung. Durch ständige inhaltliche Kontrolle wird versucht, eine größtmögliche Realitätsnähe und einen höchstmöglichen Aktualitätsbezug herzustellen. Ein Lagezentrum besteht immer aus mehreren Perso-

Lagezentrum

nen und kommt erst bei einer größeren und länger andauernden Schadenslage zum Einsatz. Je nach Größe der Schadenslage kann die Erkundung auch ein Rapid-Needs-Assessment notwendig machen, wie man es im internationalen Kontext schon seit Jahren erfolgreich bei Katastrophen einsetzt. Das Kap. 2.1.13 gibt dazu eine erste Orientierung. Bei kleineren Stabslagen übernimmt die S2-Funktion im Stab diese Aufgaben.

### 3.1 Aufbau einer Lagekarte

Am Institut der Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen hat eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus verschiedenen Feuerwehren in Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 2006 das Lagebild in mehrere Informationsgruppen (Elemente) aufgeteilt und damit zu einer strukturierten und angepassten Lagedarstellung auch außerhalb des Landes NRW beigetragen.

#### Elemente der Lagekarte

In den Abschnitten 1.5 und 1.6 haben wir uns bereits mit dem technischen und organisatorischen Design beschäftigt und die Grundlagen gelegt. Die Lagekarte sollte immer aus den gleichen Elementen, manchmal auch als Lagefelder oder Informationsgruppen bezeichnet, bestehen. Im Idealfall sind die Elemente immer an der gleichen Stelle angeordnet, damit die Einsatzkräfte sich schnell orientieren können und die Lagedaten nicht erst suchen müssen.

Die grundlegenden Elemente sind:

- ▶ Kräfteübersicht bzw. Übersicht der Fähigkeiten
- ▶ Lageskizze bzw. Lagekarte
- ▶ Informationen.

Je nach Führungsstufe kommen weitere Elemente hinzu:

- ▶ Der Zeitstrahl
- ▶ Die Führungsorganisation
- ▶ Eine Statusübersicht verschiedener Bereiche, oft als Ampel ausgeführt
- ▶ Aufgabenübersicht offener Punkte

Eine operativ-taktische Lagedarstellung besteht in der Regel aus den folgenden Elementen:

- ▶ Aktuelle Lage/Schadenslage
  - Ereignisse
    - wie z.B. Deichbruch, Explosion, Brandereignis, Unfall